

Telling Lies

## SEX, LÜGEN UND VIDEOCLIPS



Genre: **Adventure** Publisher: **Annapurna Interactive** Entwickler: **Sam Barlow / Furious Bee** Termin: **23.8.2019** Sprache: **Englisch, deutsche Untertitel**  
 USK: **nicht geprüft** Spieldauer: **8 Stunden** Preis: **17 Euro** DRM: **nein (GOG)**

**Mit Her Story gelang Sam Barlow 2015 ein Überraschungserfolg. Der spirituelle Nachfolger Telling Lies führt die Idee eines interaktiven Realfilm-Adventures konsequent und überzeugend fort, behält aber auch ein paar kleine Macken bei.**

Von Manuel Fritsch

Man muss kein Verschwörungstheoretiker sein, um zu wissen, dass wir alle permanent von Kameras beobachtet werden. Jeder Laptop und jedes Smartphone sind potenzielle Überwachungskameras, und Gespräche lassen sich im Verdachtsfall auch von Sicherheitsbehörden mitschneiden. Doch was wäre, wenn so eine geheime Datenbank mit Hunderten von privaten Videotelefonaten in die Öffentlichkeit gelangen würde? Ist es legitim oder moralisch vertretbar, als Whistleblower und Journalist in die intimste Privatsphäre von Menschen einzudringen, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen?

Genau vor dieses Dilemma stellt uns Telling Lies, das neue Spiel von Autor Sam Barlow, der 2015 mit seinem ungewöhnlichen Adventure-Experiment Her Story einen Überraschungserfolg feiern konnte. Die innovative Erzähltechnik bleibt auch im deutlich ambitionierteren Nachfolger die Kernmechanik: Wir erleben die Geschichte nicht chronologisch, sondern müssen sie uns in bester De-

tektivmanier Stück für Stück aus über 170 Videoclips selbst zusammenpuzzeln.

#### Mission

Dazu steht uns eine Suchmaske auf einem virtuellen Desktop zur Verfügung. Geben wir dort Begriffe wie »Liebe« oder »Drogen« ein, spuckt uns diese bis zu fünf Videos aus, in denen diese Wörter vorkommen. Die Aufzeichnungen decken die Privatgespräche über einen Zeitraum von zwei Jahren des FBI-Agenten »David« ab, der in einen Skandal verwickelt ist, den wir als Investigativjournalistin aufdecken wollen. Dabei ist uns anfangs überhaupt nicht klar, nach was wir eigentlich genau suchen. Anders als in Her Story, in dem wir nur die polizeilichen Aussagen einer Person durchstöbern, ist Davids Geschichte deutlich komplexer.

Telling Lies umfasst mehrere ineinander verwobene Erzählstränge mit unterschiedlichen Menschen, die wir zueinander in Verbindung bringen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Videos immer nur eine Seite der Konversation zeigen. Um ein Gespräch zu verstehen, ist es also nötig, herausfinden, mit wem David spricht. Der große Reiz liegt darin, die richtigen Schlüsselwörter zu entdecken, die uns dann zur anderen Seite des Dialogs führen.

Fast schon unangenehm wird es, wenn wir in unserer Recherche auf sehr intime Momente stoßen. Denn natürlich haben nicht alle Videos etwas mit Davids Job als FBI-Agent zu tun. Ist es wirklich relevant, dass

wir ihn und seine Frau dabei belauschen, wie sie ihre Ehe hinterfragen oder über ihr Liebesleben sinnieren? Auch lassen sich viele familiäre und rührende Szenen finden. Etwa, wie er seiner Tochter eine Gutenachtgeschichte aus ihrem Lieblingsbuch vorliest. Mit den richtigen Suchbegriffen finden wir aber auch entlarvende Gespräche, die den Hauptcharakter mit einer erotischen Webcam-Schönheit in einem Sexchat zeigt und stoßen auf seine erhellenden Einsatzbesprechungen mit Vorgesetzten.

#### Puzzle

Mit jedem Suchbegriff und jedem neuen Videofund wird der riesige Flickenteppich weniger löchrig. Nach rund zwei bis drei Stunden verstehen wir so langsam, wie Davids Mission abgelaufen ist und wie diese ihn und die Menschen um ihn herum verändert hat. Die eigentliche Erzählung ist dabei gar nicht das, was das Story-Experiment trägt und so bemerkenswert macht. Telling Lies funktioniert so gut, weil es Sam Barlow mehr um die Beziehung der Figuren und ihren Umgang mit Loyalität, Liebe und natürlich der Wahrheit geht. Er stellt die Charaktere, ihre Gefühle und ihre Gedanken in den Mittelpunkt unserer Recherche.

Die Rahmenhandlung liefert dabei nur genau das: einen Rahmen. Er ist der Grund, warum sich diese bestimmte Gruppe von Menschen begegnet und ihre Wege sich kreuzen. Nur ein paar wenige Clips zeigen direkte Handlungen. Die meiste Zeit verbrin-



Alle Dialoge sind in klar verständlichem Englisch, eine deutsche Tonspur gibt es nicht. Die Suche nach den Begriffen funktioniert aber auch auf Deutsch.



Wörter lassen sich mit der Maus markieren und als Suchanfrage absenden, um Videos zu diesem Begriff zu finden.



**Manuel Fritsch**  
@manuspielt



Telling Lies wirkt nach. Auch Tage nach dem ersten Durchgang hängen meine Gedanken bei David und welche Auswirkungen seine Lügen und Taten auf die Menschen in seinem Umfeld hatten. Immer wieder kehre ich zurück und gebe noch einen weiteren Suchbegriff ein, mit dem ich vielleicht doch noch das letzte fehlende Puzzlestück finde. Der hochvoyeuristische Charakter und das authentische Schauspiel tragen außerdem dazu bei, dass ich mich mit den Schicksalen dieser Charaktere verbunden fühle. Sam Barlow ist es gelungen, das packende Konzept seines Experiments Her Story weiter auszubauen und sinnvoll zu erweitern. Ich fühle mich beim Stöbern in der Datenbank nicht wie in einem interaktiven Film, sondern wie ein investigativer Journalist auf der Suche nach der Wahrheit. Doch eines ist sicher: Meine Laptop-Kamera bleibt jedenfalls vorerst weiter zugeklebt.

gen wir damit, Menschen zu beobachten, die sich streiten, sich ihre Liebe erklären, die sich drohen und verzeihen, die singen, flirten und hitzig diskutieren oder sich auch einfach beim Einschlafen zuschauen. Wie reale Menschen eben (Fern-)Beziehungen leben, wenn vermeintlich niemand zusieht.

### Ensemble

Dass dieses hochvoyeuristische Erlebnis so gut funktioniert, liegt vor allem am authentischen Schauspiel des großartigen Ensembles. Die professionellen Schauspieler, die man teilweise aus TV-Serien wie »Westworld« oder »24« kennt, bringen die gut geschriebenen Dialoge mit einer enorm starken Intimität rüber. Dankenswerterweise verzichtet Barlow darauf, den Charakteren Dialekte zu geben. Alle Sprecher sind klar und deutlich zu verstehen und dank der guten deutschen Untertitel und der komplett übersetzten



Auch intimes Bettgeflüster und liebevolle Flirts lassen sich in den Videos der Datenbank finden.

Oberfläche ist das Adventure auch ohne Englischkenntnisse spielbar.

### Schwächen

Leider hat Telling Lies auch ein paar Schwächen des Vorgängerspiels geerbt. Während die etwas umständliche Bedienung der Datenbank bei Her Story noch inhaltlich mit der veralteten Datenbank-Software aus den 80er-Jahren erklärbar ist, fallen diese Unzulänglichkeiten hier negativ auf. Die Geschichte spielt zwischen 2017 und 2018, und die Art, wie wir mit Videos interagieren, hat sich spätestens seit YouTube und Netflix grundlegend verändert. In der fiktiven Datenbank dagegen gibt es keine der üblichen und bekannten Videotools. Wir können zwar mit der gedrückten Maustaste vor- und zurückspulen, aber nur sehr langsam. Auch gibt es keine Möglichkeit, den Abspielknopf an eine bestimmte Stelle zu ziehen oder direkt zum Anfang eines Videos zu springen. Finden wir ein Video über ein Wort, das der Protagonist am Ende eines siebenminütigen Monologs sagt, müssen wir das komplette Video händisch zurückspulen. Das nervt!

Außerdem empfiehlt es sich, Notizen mit Stift und Papier festzuhalten. Die integrierten Werkzeuge (Notizblock-App, Tags und Lesezeichen-Feature) sind ähnlich rudimen-

tär umgesetzt und sind in dieser Form keine wirklich brauchbare Unterstützung.

Trotz dieser kleinen Makel ist auch Barlows zweites Spiel dieser Reihe ein empfehlenswertes Erlebnis. Der Reiz, wirklich alle Videos zu finden und die kleinsten Details der parallelen Handlungsstränge in seiner Gänge zu verstehen, ist in dieser ungewöhnlichen Erzählform erneut hoch motivierend. Für einen hoffentlich in Planung befindlichen dritten Teil wünschen wir uns aber dringend eine neue Benutzerführung. ★

## TELLING LIES

### SYSTEMANFORDERUNGEN

#### MINIMUM

Core i3-3240 / AMD Phenom II X4 40  
GeForce GTX 650 / Radeon HD 6770  
4 GB RAM, 10 GB Festplatte

#### EMPFOHLEN

Core i3-3240 / AMD Phenom II X4 40  
GeForce GTX 650 / Radeon HD 6770  
4 GB RAM, 10 GB Festplatte

### PRÄSENTATION



- überzeugende Schauspieler
- englische Sprachausgabe sehr deutlich
- stimmungsvoller Musikeinsatz
- abwechslungsreiche Szenarien und Kulissen
- nervige Gesichtsreflektion auf Bildschirm

### SPIELDESIGN



- intuitive Steuerung
- clickbare Begriffe in Untertiteln
- einfaches, aber brillantes Grundkonzept
- Videoplayer ohne zeitgemäße Komfortfunktionen
- halbgares Notizsystem, keine Sortierfunktion

### BALANCE



- kein Tutorial nötig
- clever gesetzte Schlüsselwörter
- kein Zeitdruck
- Spiel belohnt genaues Zuhören und Mitdenken
- keinerlei Hilfesystem

### ATMOSPHERE / STORY



- authentische Dialoge
- glaubwürdige Charaktere
- vielschichtige Geschichte
- Hauptfokus auf Beziehungen und Partnerschaft
- brisanter politische Themen werden nicht ausgeschöpft

### UMFANG



- zwischen vier und acht Stunden cleveres Rätseln
- über 150 verschiedene Videoclips
- drei verschiedene Post-Credit-Szenen
- kein wirklicher Wiederspielwert

### FAZIT

Spannender Investigativ-Thriller mit überzeugenden Schauspielern und tollen Dialogen, aber leichten Schwächen in der Benutzerführung.



Unser zentrales Werkzeug: Die Datenbank-Suche, die zu unseren Stichworten die passenden Stellen der Videos ausspuckt. Im Monitor spiegelt sich unser virtuelles Alter-Ego.